

Editorial

Ein Tief jagt das andere, geschlossene Wasservorhänge gehen über Nordhessen nieder und wenn sie einmal Pause machen, dann wünscht man sie sich zurück, denn dann – hagelt es. Die einen sagen „das ist die Klimakatastrophe!“ Die anderen sagen „Quatsch – bei uns war das schon immer so!“ Regenschirme haben Hochkonjunktur, Sonnenschirme gibt es im Schlussverkauf, während pitschnasse Menschen aus allen Erdteilen brav die Stationen der documenta abklappern, wenn sie die denn finden. Unsicher ist das Wetter, unsicher der Weg durch den Kunstparcours und unsicher ist – vor allem anderen – die politische Weltlage. Auch in der Sprache schlägt sich das bereits nieder: Wörter wie „präzise“, „exakt“ oder „konkret“ nisten sich an den Satzenden ein wie Unkraut und vor allem junge Zeitgenossen beschließen ihre in hohem Tempo vorgetragene Ausführungen immer öfter mit einem entschlossen vorgetragenen „Genau!“ – obwohl diese affirmative Floskel eigentlich dem zuhörenden Gesprächspartner zukäme. Doch dem bleibt dann nur noch die derzeit wohl beliebteste Vokabel zur Abrundung des small talks: „Definitiv!“ Bei so viel ätzender Trennschärfe bleibt eigentlich nur noch die Flucht in die Kultur, denn die ist definitiv nicht konkret, sondern lässt Raum für Gefühle und Assoziationen.

Umso wertvoller ist es, wenn diese unter – vor allem jungen - Menschen aus vielen Ländern und mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund ausgetauscht werden. Gleich mit zwei hochkarätigen Events hat das KulturNetz in diesem Sommer dazu beigetragen: Mit „Quo vadis Europa?“, einem Tanz- und Theaterprogramm, das 50 junge Teilnehmer aus ganz Europa im Juli in einem zweiwöchigen Workshop erarbeitet haben und mit dem European Art Camp+ (EUARCA), das Ende August unter Beteiligung von sechs Künstlern aus vier Ländern in der Jugendburg Sensenstein und im Ziegeleimuseum Kaufungen stattfand. Beide Veranstaltungen unter maßgeblicher Beteiligung des KulturNetzes fanden große Resonanz und machten Hoffnung auf eine konstruktive und freundschaftliche Rolle der Jugend im Europa von morgen. Was das KulturNetz sonst noch bewegt hat und bewegen wird, lesen Sie am besten selbst in dem vorliegenden Newsletter - genau!

Jörg Adrian Huber, Schriftführer

Inhalt

Editorial	1
Quo vadis Europe? Wohin gehst Du, Europa?	2
European Art Camp + 2017 im Landkreis Kassel	2
Streitzeit - eine neue Diskussionsreihe von KulturNetz und Staatstheater	3
Kultur verbindet Generationen – Projekt im Stadtteiltreff Mitte	5
Orte für Kultur / Kultur vor Ort	6
Postkartenaktion der Kulturtopografie	6
Baukultur als Beitrag zur kulturellen Stadtentwicklung – neue Vortragsreihe im Evangelischen Forum	6
Kulturfest 2017	7
Das Newsletter-Interview – diesmal mit Ingo Buchholz, Vorstandsvorsitzender Kasseler Sparkasse	7
Termine	8

Quo vadis Europe? Wohin gehst Du, Europa?

Auch in diesem Jahr konnte das KulturNetz in bewährter Kooperation mit dem Kommunalen Bildungs- und Jugendwerk und anderen Partnern ein vom Erasmus-Programm der EU-Kommission gefördertes Jugendprojekt durchführen. Der Berichterstattung der HNA ist nur hinzuzufügen, dass das Gelingen des Projektes vor allem dem Engagement ausnahmslos aller Beteiligten zu verdanken ist. Insbesondere die künstlerischen Leiter und Leiterinnen: Markus Hühn, Theater - Michael Neuwirth, Regie - Pamela Hering, Tanz - Anna Zucker, Gesang sowie der allgegenwärtige Karl-Heinz Stark vom Kommunalen Jugend- und Bildungswerk garantierten die künstlerische Qualität der Aufführung und einen erlebnisreichen Aufenthalt für die Jugendlichen aus Polen, Italien, Spanien, Griechenland und Deutschland in Kassel. Last but not least sei erwähnt, dass großzügige Sponsoren des Projekts nicht nur durch finanzielle Unterstützung, sondern auch durch ihre Präsenz die Bedeutung des Projekts unterstrichen: Kai Rode, Vorstand der Fieseler Stiftung, wohnte ebenso wie die Leiterin des Kulturamtes, Dorothee Rhiemeier, der Aufführung bei, Michael Krath nahm für die Kasseler Sparkasse mit dem KulturNetz gemeinsam Pressetermine wahr. Der Vorstand des KulturNetz dankt auch an dieser Stelle für Engagement und Einsatz im Sinne der Förderung von Jugendkultur und Stärkung des europäischen Gedankens.

KulturKreisKassel

Seite 15

So ist Europa noch zu retten

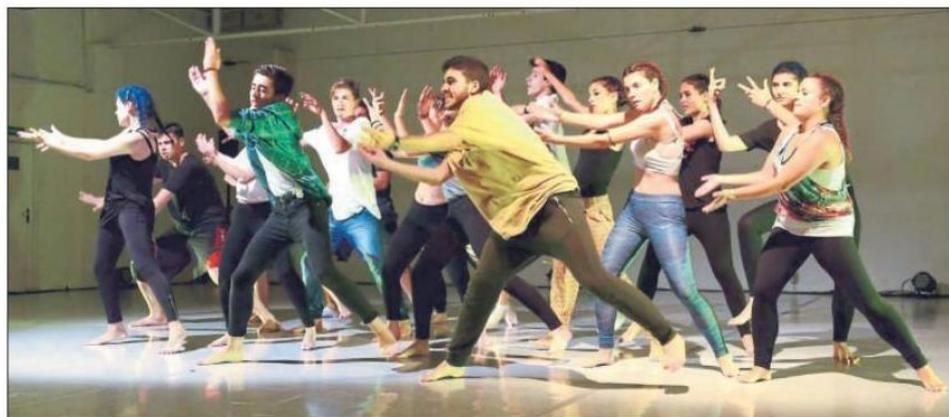
Tanz, Theater und Gesang: Mitreißendes Jugendprojekt mit 50 internationalen Teilnehmern in der Halle 2

VON STEVE KUBERCZYK-STEIN

KASSEL. Wenn die Jugend Europas so engagiert zu Werke gehen würde wie die Jugendlichen am Mittwoch bei ihrer Tanz-, Theater- und Gesangsperformance „Quo Vadis Europa – Making Of Future 4.0“ in der Halle 2 im Grünen Weg, dann bräuchten wir uns keine Sorgen zu machen. Das Publikum in der proppenvollen Halle feierte die Jugendlichen euphorisch.

Zwölf Tage hatten sich, organisiert von Kommunalem Jugendbildungswerk und KulturNetz, 50 Akteure aus Spanien, Polen, Griechenland, Italien und Deutschland im Alter zwischen 16 und 25 Jahren in Workshops mit schwelenden Problemen unserer Zeit auseinandergesetzt: Flüchtlinge, Profitgier, Spaltungen, gefährdete Demokratie. Ihre zentralen Fragen: „Wie gestalten wir Europa jetzt und in Zukunft und was können wir Jugendliche dafür tun?“

Die Antwort, bezogen auf die Inszenierung und auf einen knappen Nenner gebracht: Durch Tanz, Gesang, Kritik und Bekenntnissen zur Demo-



Tolle Stimmungsbilder: Die Jugendlichen bei einer ihrer Tanzchoreografien.

Foto: Malmus

kratie und zu den Menschenrechten. Die zahlreichen Bilder hatten eine enorme Energie, die jungen Tänzer setzten sie großartig in Szene.

Schwarz-Weiß-Videos im Hintergrund – legendäre Politiker aus vergangenen Zeiten – sorgten für gelungene Kontraste. Die Choreografien (Pamela

Hering) hatten Kraft und Leben. Mal standen synchrone Bewegungsabläufe mit dem Kollektiv im Mittelpunkt, mal verschiedene symbolische Bilder, die auf mehrere Gruppen verteilt wurden. Zwischen den Tanzszenen agierten einige junge Akteure auch als Sänger und Schauspieler. In kurzen

Spielszenen ging es unter anderen um die Dominanz des Geldes und die Abkehr von Menschenrechten. Symbolisch wurden da überdimensionale Geldstücke über die Bühne gerollt, standen sich Gruppen gegenüber, die einander anklagten. Auch die Musik – von Rock bis Klassik – unterfütterte die

Stimmungsbilder. Schade, dass die Dialoge und Appelle – alle in Englisch – oft etwas undeutlich und etwas zu leise rüberkamen. Die wichtigsten Botschaften aber verstand man: „Ich bin ein Teil von Europa. Ich bin ein Mensch. Ich kann Europa ändern.“ Stürmischer, minutenlanges Applaus.

European Art Camp + 2017 im Landkreis Kassel

Das European Art Camp+ (EUARCA) 2017 mit sechs Künstlern aus vier Ländern – ein Gemeinschaftsprojekt des KulturNetz mit dem Landkreis Kassel - hat im August auf der Jugendburg Sensenstein und im Ziegeleimuseum Kaufungen stattgefunden. Künstlerinnen und Künstler aus Frankreich, Italien, Rumänien und den USA haben sich kreativ mit dem Thema „On the run“ beschäftigt. „On the run“ sei, so informiert Kreispressesprecher Harald Kühlborn, der auch Kulturbeauftragter des Landkreises ist, sei in jedem möglichen Sinn zu verstehen – „man kann sich mit Flucht, Eskapismus oder der Hektik der modernen Gesellschaft beschäftigen“.

KulturNetz info 54 – September 2017

Das internationale Kulturprojekt EUARCA findet regelmäßig in den documenta-Jahren mit Teilnehmern aus den Kooperationsregionen des Landkreises und/oder Partnerkommunen der kreisangehörigen Städte und Gemeinden statt. Kühlborn: „Seit 2012 nehmen Künstler aus unserer Partnerregion Dane County in Wisconsin teil – deswegen das + hinter dem European Art Camp“.

Während der zweiwöchigen Arbeitsphase haben die teilnehmenden Künstler mindestens ein Kunstwerk realisiert, das dann im Hessischen Ziegeleimuseum in Kaufungen in einer vierwöchigen Ausstellung gezeigt wurde. Die Ausstellung wurde von Elisabetta Pozzetti kuratiert, einer italienischen Ausstellungsmacherin, die in der Vergangenheit bereits bei kulturellen Austauschprojekten des Landkreises mitgewirkt hat.

Die Teilnehmer haben die documenta besucht und an Begegnungen mit Künstlern aus der Region teilgenommen.

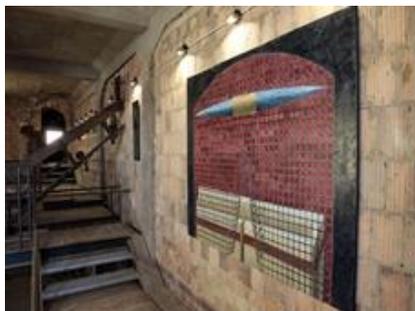
Die Künstler von EUARCA+ 2017 waren:

- ❖ Brenda Leigh Baker aus Madison (Wisconsin/USA), Holzskulpturen,
- ❖ Jennika Bastian aus Madison (Wisconsin/USA), Malerin und Zeichnerin,
- ❖ Delphine Ciavaldini aus Guéret (Region Nouvelle-Aquitaine/Frankreich), Skulpturen aus Holz,
- ❖ Federico Guerri aus Cesena (Emilia-Romagna/Italien), Bilder auf Tonschiefer,
- ❖ Marcel Lupse aus Bistrița (Bistrița-Năsăud/Rumänien), Maler und
- ❖ Manon Simons aus Guéret (Region Nouvelle-Aquitaine/Frankreich), Video.



EUARCA+ 2017 wurde durch die Förderung der Kasseler Sparkasse und des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst ermöglicht.

Der Verein KulturNetz hat beim EUARCA + Projekt die Betreuung der Künstlerinnen und Künstler übernommen und für deren Vernetzung in der Region gesorgt. |



Streitzeit - eine neue Diskussionsreihe von KulturNetz und Staatstheater

In der Theatersaison 2017/18 wird auf Anregung von Wolfram Bremeier und Ernst-Dieter Lantermann eine neue Diskussionsreihe aufgelegt. Parallel zu Premieren werden Diskussionen zu Themen geführt, die in einem Zusammenhang mit jeweiligen Schauspiel- oder Opernaufführungen stehen. Ziel ist es, Diskussionen zu organisieren, die allgemein politische, gesellschaftliche, soziologische, kulturelle Themen behandeln, angeregt durch

das Programm des Staatstheaters. Die Gespräche „erweitern“ damit die eigentlichen Aufführungen um weitere Aspekte, sie tragen zum Verstehen des Stückes bei. Aber: sie sind keine Interpretationen der Stücke.

Zum Auftakt der Reihe jedoch ein theaterästhetisches Thema, das von vielen Besucher/innen immer wieder aufgeworfen wird. Ist die Aufführung authentisch oder hat der/die Regisseur/in das Stück verändert/verfälscht? Was darf der Regisseur?

streitZeit WAS DARF EIN REGISSEUR / EINE REGISSEURIN?

Ist die Regie dem Wort oder dem „Geist“ des Autors/der Autorin verpflichtet? Was heißt das dann genau? Der Regieberuf im Spannungsfeld zwischen künstlerischer Freiheit, Marktgesetzen und der uralten Sehnsucht aller: gute Aufführungen.

Mit Markus Dietz, Regisseur Schauspiel/Oper, Oberspielleiter Schauspiel und Ulrich Khuon, Intendant Deutsches Theater Berlin, Präsident des Deutschen Bühnenvereins,

Moderation: Michael Volk, Chefdramaturg

Montag, 20. November, 19.30 Uhr, Opernfoyer

streitZeit

Gewalt als blutige Realität, Phantasma oder Entspannungsdroge?

Der Dichter und die Macht, ein altes Thema in der Oper „Andrea Chénier“ von Umberto Giordano (9. September 2017 Premiere). Wo sprachliche und herrschaftliche Gewalt aufeinander treffen, sprühen die Funken. Das ergeht auch Andrea Chénier nicht anders, der in die Fänge der Französischen Revolution gerät und von dieser verschlungen wird.

Der Dichter Andrea Chénier wird in Giordanos Oper – wie Danton in Georg Büchners Bühnenstück – zum symbolischen Opfer des Terrorregimes von Robespierre, das die Französische Revolution in ihr Gegenteil verkehrte. Wie aber steht es mit der Gewalt heute? Täglich füllen Gewalttaten, etwa durch Selbstmordattentate, die Fernsachrichten und Zeitungsberichte. Auch gibt es einen Gewalttourismus bei Großdemonstrationen oder Fußballspielen, brennen Flüchtlingsunterkünfte und werden die (un)sozialen Medien zum Raum von verbalen Gewaltphantasien. Und parallel zu alledem werden (zum Teil genüsslich-grausame) Morde zum abendlichen Konsumgut des Entspannung vom Alltag suchenden Massenpublikums. Politisch sind im Lande des „Nie wieder Krieg“ die Kriegseinsätze der Bundeswehr umstritten und doch gibt es die (stillschweigende) Zustimmung zu mancher Tötung (nicht nur Osama bin Ladens). Wie ist angesichts all dieser Tatsachen Gewalt in unserer Gesellschaft zu rechtfertigen?

Mit Karl-Siegbert Rehberg, Universität Dresden, Professor für Soziale Theorie und Kulturosoziologie und Dr.

Manfred Laueremann, Sozialwissenschaftler und Linksintellektueller aus Hannover

Moderation: Ernst-Dieter Lantermann

Voraussichtlich im Januar oder Februar 2018.

streitZeit

Zwei weitere Veranstaltungen sind in Vorbereitung:

„**Unterwerfung**“ nach dem Roman von Michel Houellebecq, Premiere 23.03.18

Im Jahr 2022: Ein Muslimbruder wird der Präsident Frankreichs und alle Intellektuellen der Grande Nation haben der Islamisierung zugestimmt, nur um Marine le Pen zu verhindern. Was hat Houellebecq denn da geschrieben? Ein zukunfts pessimistisches Szenario von einer Gesellschaft, die sich zum Negativen entwickelt? Eine Satire? Einen Polit-Thriller?

Wohin steuert Europa? - Nach rechts? zum Islam? oder?

In Europa haben sich starke rechte und nationalistische Kräfte formiert, die autokratisch, fremdenfeindlich, anti-islamisch und anti-semitisch orientiert sind. Die EU ist von innen gefährdet und wird durch die USA und Russland von außen infrage gestellt oder gar bekämpft. Wohin steuert Europa? Können sich die Kräfte der Mitte und der Linken dagegen durchsetzen oder passen sie sich an oder kapitulieren sie? Hat Europa seine beste Zeit hinter sich?

Einen sehr pessimistischen Ausblick gibt Michel Houellebecq in seinem Roman „Unterwerfung“. Der Roman thematisiert zwei Ängste des heutigen politischen Frankreich: die vor der extremen Rechten einerseits und vor einer Islamisierung Europas andererseits. Der französische wie der deutsche Titel verweist auf die Wortbedeu-

KulturNetz info 54 – September 2017

tung von Islam als *Unterwerfung* oder völlige Hingabe des Gläubigen. Um eine Machtübernahme der Rechten (der „Identitären“) zu verhindern, unterstützen schließlich zum zweiten Wahlgang Konservative und Sozialisten den islamischen Spitzenkandidaten, der die Wahl gewinnt und zügig eine islamische Gesellschaftsordnung einführt.

Der laizistische Staat Frankreich, so beschreibt es Houellebecq, wird islamisch. Ist es so unwahrscheinlich, dass religiöse Organisationen gegen die säkularen Strukturen unseres Staatswesens antreten, um sie grundlegend zu verändern? Gibt es interreligiöse Gemeinsamkeiten, die unsere gegenwärtige staatliche Ordnung verändern könnten?

„Eines langen Tages Reise in die Nacht“ von Eugene O'Neill Premiere im Mai 2018.

Welche Droge passt zu mir?

Wir leben in einer Gesellschaft, die ein zutiefst ungeklärtes Verhältnis zu Drogen hat. Wir ächten „harte“ Drogen und lassen eine der härtesten zu, ja, feiern sie geradezu ungebrochen: Alkohol. Wir geben unseren Kindern Ritalin, ein Amphetamin, ähnlich wie die Substanz, die englische Bomberpiloten im Zweiten Weltkrieg bekamen um mutig, wach und euphorisch zu bleiben. Wir sind empört über Dopingmissbrauch bei Spitzensportlern. Und haben doch selbst ein recht laxes und operationelles Verhältnis zu den vielfältigsten Giften, Medikamenten und Psychopharmaka, die uns nach Gutdünken oder den Erfordernissen des Marktes munter, wach, kreativ oder ruhig und müde machen sollen. Umfragen zufolge nehmen ein Drittel der amerikanischen Collegestudenten solche „enhancer“, um überhaupt ihr Studium zu bewältigen.

In Eugene O'Neills Theaterstück EINES LANGEN TAGES REISE IN DIE NACHT werden uns diese Widersprüche schmerzlich vor Augen geführt, indem eine Familie in einer brisanten Mischung aus Verdrängung, Schuldvorwürfen und besitzergreifender Liebe ihren Drogenkonsum herunterspielt.

Von den Priesterinnen des Orakels von Delphi, die über einer Felsspalte saßen, aus der giftige Dämpfe kamen, zu den Dichtern und Künstlern, die sich auf Reisen in chemische Paradiese begaben, um die Wahrheit hinter den gesellschaftlichen Fassaden zu erfassen – die menschliche Geschichte des Rauschmittelgebrauchs ist uralte. Wo ist die Grenze zwischen moralischer (und strafrechtlicher) Verdammung und gesellschaftlich sanktionierter und nützlicher Anwendung zu ziehen?

Wolfram Bremeier, Ernst-Dieter Lantermann

Kultur verbindet Generationen – Projekt im Stadtteiltreff Mitte

Die Räume im Stadtteiltreff Mitte an der Tränkepforte gegenüber der Markthalle, wurden von der GWG renoviert, um den Mietern in der Innenstadt einen Treffpunkt anbieten zu können. Es gibt einen größeren Raum, einen kleineren und eine große Küche. Zugang mit Rollstuhl ist möglich, ebenso ist eine Behindertentoilette vorhanden.

Der Stadtteiltreff Mitte ist geeignet für Treffen aller Art, Kaffeekränzchen, Mittagessen, Spiele etc. und kann von Bewohnern oder anderen Interessenten günstig angemietet werden. Für die AWO ist der Stadtteiltreff auch Standort für Beratung und Betreuung älterer Personen.

Mit dem Kulturprogramm in Zusammenarbeit mit AWO und KulturNetz werden hier seit 2015 Workshops, Kurse und Ausstellungen angeboten, so dass das Stadtteilzentrum bekannt werden konnte.

Im laufenden Jahr 2017 werden die beliebtesten Kurse weitergeführt. Dazu gehört:

- „Spiele spielen“ mit Herrn Ebel. Herr Ebel ist Gründungs- und Ehrenmitglied des Vereins Kassel spielt e.V. .Gespielt werden kann alles, was die Welt der Spiele so hervorgebracht hat: Seien es Brettspiele oder Kartenspiele, Bridge, Rommee, Canasta, Skat, Skip-Bo, aber auch unbekanntere Spiele. Bei Interesse werden Spielgruppen zusammengestellt, die sich regelmäßig im Stadtteiltreff Mitte treffen können. bei Interesse finden sich auch Kommunikationsspiele, „neue Klassiker“ von Dominion (Spiel des Jahres 2009) über „Tabu“, die „Siedler von Catan“, „7 Wonders“, usw. . Bei allen Spielen gilt: es wird gerne gespielt, aus Spaß und Freude an diesem Zeitvertreib. Neue Mitspieler sind jederzeit willkommen. (Herr Ebel im Bild)
- Kochen mit Claudia Tobisch und Oliver Ortmann. Es wird gemeinsam gekocht, gegessen und geklönt. Der Kostenanteil beträgt 5,- Euro. Folgende Themen und Termine werden angeboten:



KulturNetz info 54 – September 2017

- ❖ 23.09. Fischgerichte aus Fluss und Meer stehen mit Dip, Vor- und Hauptgericht.
- ❖ 21.10. Curry - wir kochen zwei Curries, Eintopfgerichte aus den Ursprungsländern Indien und Thailand, und lernen die passenden Gewürze kennen.
- ❖ 25.11. Mehlspeisen - die süße Verführung führt nach Süddeutschland, Österreich und Böhmen.
- ❖ 09.12. Wilde Küche Teil 2 - Hirsch gab es im letzten Jahr, mal sehen, was der Jäger diesmal vor die Flinte kriegt.

Bei Interesse kann man sich bei den Kursleitenden anmelden und teilnehmen.

Orte für Kultur / Kultur vor Ort

Die Veranstaltungsreihe im Stadtteiltreff Wesertor bot in den letzten Monaten wieder ein vielseitiges Spektrum an Veranstaltungen. Im Februar begann es wie in den letzten Jahren traditionell mit Karneval, bei dem die Karnevalsgesellschaft Süd Ausschnitte ihres Programms in Form von Büttreden, Gardetanz und Musik darbot. Der erste März wurde als „ein Nachmittag für Beethoven“ von Michael Oetzel am Klavier begleitet, der auch aus dem Leben des berühmten Komponisten berichtete. Als wiederkehrender Gast präsentierte Sabine Wackernagel im April unter dem Motto „Wenn ich tot bin, melde ich mich“ Texte von Kurt Tucholsky sowie interessante Episoden aus seinem Leben. Im Mai schilderte Margarethe Richter in ihrem Diavortrag über die historische Kasseler Straßenbahn. Viele ältere ZuhörerInnen steuerten eigene Erlebnisse bei. Unter dem Thema „Herkunftsland Syrien“ wurden die Ergebnisse eines Workshops der Evangelischen Hoffnungskirchengemeinde mit Flüchtlingen als Power-Point-Vortrag präsentiert. Im Juli veranstaltete Michael Ebel einen Spielnachmittag und im August gab es „Lieder zum Mitsingen“ mit Wolfgang Geinitz und seiner Gitarre.

Die Reihe Kultur vor Ort wird von der Arbeitsgruppe "Das Soziale in der Kultur" vom KulturNetz in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Hoffnungskirchengemeinde organisiert. Die Veranstaltungen finden an jedem ersten Mittwoch im Monat um 14:30 Uhr statt mit anschließendem Kaffeetrinken. Beim nächsten Mal am 05. Oktober gibt es eine Lesung über vier jüdische Dichterinnen im Exil mit Jacqueline Engelke unter musikalischer Begleitung von Andrea Scherer.



Postkartenaktion der Kulturtopografie

Insgesamt haben sich in diesem Jahr 13 Künstler_innen, Kulturschaffende und Veranstalter_innen aus dem Kulturbereich an der Postkartenaktion der Kulturtopografie beteiligt. Dabei ist eine bunte Mischung entstanden aus Bildender Kunst, Darstellender Kunst und Musik sowie die Beteiligung einiger Kulturinstitutionen (Archiv der Dt. Frauenbewegung, Kulturplattform St. Martin e.V.) und Uni Kassel (Unichor Cantiamo Piccolo). Sie nutzten die Postkartenaktion als Außendarstellung und machten auf Ihre Projekte, Veranstaltungen und Aktivitäten im Documentasommer aufmerksam.

Die Verteilung der Postkarten erfolgte im Documentasommer 2017 vom 17. August - 6. September 2017 an etwa 100 kulturrelevanten Orten, Cafés und Restaurants in Kassel.

Baukultur als Beitrag zur kulturellen Stadtentwicklung – neue Vortragsreihe im Evangelischen Forum

Ab November startet die Vortragsreihe „Baukultur als Beitrag zur kulturellen Stadtentwicklung“. Bis Mai 2018 sind sechs Vorträge und Podiumsgespräche geplant. In der Reihe werden verschiedene Aspekte der Baukultur und ihre Bedeutung für die Lebensqualität und Stadtkultur diskutiert: Dazu gehört das Thema im Baukultur im Stadtzentrum: große Straßen überwinden, in den Stadtteilen Vielfalt und Identität stärken, grüne Freiräume

KulturNetz info 54 – September 2017

schaffen, speziell zum Ortskern Wehlheiden neue Qualitäten schaffen, und die Rolle der Baukultur im Bewerbungsprozess zur Kulturhauptstadt.

Die Reihe beginnt mit einem Vortrag von Prof. Dr. Iris Reuter, Senatsbaudirektorin der Stadt Bremen mit dem Titel „Baukultur und kulturelle Stadtentwicklung“. Es schließt sich ein Gespräch mit dem Dezernenten Christof Nolda an. Zeit und Ort: Am 16.11.2017 um 19:00 Uhr im Evangelischen Forum am Lutherplatz.

Die Veranstaltungsreihe wird mitgetragen vom Verein KulturNetz, vom Bund Deutscher Architekten und der Vereinigung für Stadt-, Regional und Landesplanung.

Kulturfest 2017

Auch in diesem Jahr wollen wir am ersten Freitag im Dezember mit Ihnen feiern. Sie sind schon jetzt herzlich für den 01.12.2017 zum 13. Kulturfest in das Foyer der EAM eingeladen. Nachdem uns im letzten Jahr ein farbiges Kaleidoskop aus der Theaterwelt unterhalten hat, wird in diesem Jahr – *varietas delectat* – die Musik im Mittelpunkt des Abends stehen. Mehr wird noch nicht verraten – halten Sie sich den Termin frei!

Elfriede Huber-Söllner

Das Newsletter-Interview – diesmal mit Ingo Buchholz, Vorstandsvorsitzender Kasseler Sparkasse

N.L.: Welchen Stellenwert hat Kultur in Stadt und Region Kassel?

Antwort Buchholz:

Der kulturelle Reichtum und das kreative Umfeld gehören zum Markenkern unserer Region. Kassel ist Kulturstadt und zählt nach Berlin und München zu den wichtigsten Museumsstandorten Deutschlands: mit der unvergleichlichen Museumslandschaft Hessen Kassel (mhk) und dem Weltkulturerbe Bergpark Wilhelmshöhe, mit der Kunsthalle Fridericianum, mit der Kunsthochschule, mit den städtischen Museen und der Grimmwelt, mit dem Staatstheater, einem Drei-Sparten-Haus. Kassel bietet einzigartige Sammlungen und Ausstellungen. Nicht zu vergessen die anregende und angeregte Galerie- und die freie Kunstszene sowie viele spannende Veranstaltungs- und Ausstellungsprojekte. Alle fünf Jahre wird Kassel mit der *documenta* noch ein bisschen schöner, einen Klecks bunter und ein Stück aufregender - in vielerlei Hinsicht, wie wir es zum Ende der Kunstschau erlebt haben.

N.L.: Sie sind ja Mitglied im Kuratorium des KulturNetzes Kassel – was kann das KulturNetz zu einer noch besseren Verankerung kultureller Aktivitäten in Kassel beitragen?

Antwort Buchholz:

Mit zahlreichen Projekten und der Online-Datenbank Kulturtopographie leistet der Verein KulturNetz Kassel e.V. einen spürbaren Beitrag zur Vernetzung der Kulturschaffenden in der Region. Was ich mir vorstellen kann, sind bessere Voraussetzungen für die junge freie Kunstszene. Hier gibt es große Potentiale und wir müssen aufpassen, dass diese jungen Leute nicht abwandern. Das ist eine Aufgabe aller Verantwortlichen und Förderer.

N.L.: Aus der Wirtschaft hört man zuweilen Lippenbekenntnisse der Art, dass Kultur ein wichtiger „weicher“ Standortfaktor für die Stadt sei. Die Bereitschaft, dieser Erkenntnis Taten in Form von Kultursponsoring folgen zu lassen, ist demgegenüber nicht sehr ausgeprägt. Die Kasseler Sparkasse gehört da zu den löblichen Ausnahmen. Warum?

Antwort Buchholz:

Der öffentliche Auftrag unserer Sparkasse geht über solide und verlässliche Finanzdienstleistungen für die Menschen der Region hinaus. Wir halten nicht nur den Wirtschaftskreislauf in Schwung, sondern tragen aktiv zu einer positiven Entwicklung des Gemeinwesens und der Lebensqualität bei. Insgesamt waren es 2016 rund 1,5 Millionen Euro, mit denen wir Vereine und Projekte in der Region gefördert haben.

Unser gesellschaftliches Engagement hat viele Facetten. Neben dem Sport, der Bildung und dem weiten Feld der sozialen Aufgaben gehört dazu auch die Förderung von Kunst und Kultur. Sie bildet mit einer Summe von über 555.000 Euro im Jahr 2016 den größten Bereich unseres gesellschaftlichen Engagements. Darauf sind wir

KulturNetz info 54 – September 2017

stolz. Und wir erfahren immer wieder, dass unser Engagement in der Region wirkt und dass es Wertschätzung erfährt.

N.L.: Wie denken Sie über die inzwischen weit gediehenen Bestrebungen, eine erneute Bewerbung Kassels als Kulturhauptstadt Europas auf den Weg zu bringen?

Antwort Buchholz:

Die Vorbereitungen der ersten Kulturhauptstadt-Bewerbung für 2010 haben enorme Kräfte freigesetzt und waren in vielerlei Hinsicht gewinnbringend für unser kulturelles Profil. Obwohl die Bemühungen Kassels nicht von Erfolg gekrönt waren.

Das sollte in zwei Jahren bei der Entscheidung über eine Bewerbung bedacht werden. Ein langfristiger Kulturentwicklungsplan, der Bereiche wie Soziales, Bildung, Gesundheit, Wirtschaft und Stadtentwicklung berücksichtigt und vernetzt, bringt unsere Stadt und die ganze Region weiter.

N.L.: Herr Buchholz, wir danken Ihnen für diese Ausführungen!

Termine

Datum	Zeit	Wo	Was
23.09.2017	11:00	Stadtteiltreff Mitte, Tränkeforte 4, 34117 Kassel	Kochkurs: Fischgerichte aus Fluss und Meer
Bis 24.09.2017	Sa 13:00-18:00 So 12:00-18:00	Hessisches Ziegeleimuseum Oberkaufungen, Niester Straße 24, 34260 Oberkaufungen Tram: Linie 4 Richtung Helsa/Hess. Lichtenau (Haltestelle Bahnhof Oberkaufungen), Museum ist gegenüber der Tramhaltestelle	Ausstellung: European Art Camp + 2017 (EUARCA) - On the Run
04.10.2017	14.30	Stadtteilzentrum Wesertor, Weserstraße 26, 34125 Kassel	Kultur vor Ort: Dichterinnen im Exil (Lesung)
04.10.2017	17:30	Hessisches Ziegelei Museum, Niester Str. 24, 34260 Kaufungen	Region Kassel kreativ vernetzt (Siebtes Vernetzungstreffen der Kulturtopografie Kassel)
21.10.2017	11:00	Stadtteiltreff Mitte, Tränkeforte 4, 34117 Kassel	Kochkurs: Curry
01.11.2017	14:30	Stadtteilzentrum Wesertor, Weserstraße 26, 34125 Kassel	Kultur vor Ort: Wie der Doktor Faust ins Theater kam (Theaterstück vom Figurentheater Albert Vökl)
16.11.2017	19.00	Evangelisches Forum, Lutherplatz, 34117 Kassel	Baukultur und kulturelle Stadtentwicklung (Vortrag und Diskussion)
24.11.2017	18:00 Uhr	Südflügel im Kulturbahnhof (1. Stock), Rainer-Dierichs-Platz 1, 34117 Kassel	Vernissage der neuen Ausstellung von 387 (Ausstellung bis 17.12.2017)
25.11.2017	11:00	Stadtteiltreff Mitte, Tränkeforte 4, 34117 Kassel	Kochkurs: Mehlspeisen – die süße Verführung
09.12.2017	11:00	Stadtteiltreff Mitte, Tränkeforte 4, 34117 Kassel	Kochkurs: Wilde Küche (Teil 2)